

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 13. April.

Ueber den Grundbesitzwechsel

Im Monat Januar gibt der neueste Monatsbericht unseres städtischen Statistischen Amtes nähere Auskunft: Danach wurden im Februar 26 Wohnhäuser verkauft zum Gesamtpreis von 1 042 200 Mark.

Im ganzen betrug die Summe, die durch Besitz bebauter Grundstücke umgelegt wurde 1 321 450 Mark gegen 2 701 309 Mark im Vorjahr.

Was die unbebauten Grundstücke anlangt, so wurden Terrains im ganzen für 178 188 Mark verkauft, im Januar des Vorjahres war der Umsatz 70 094 Mark.

Fremdenverkehr.

Im Monat Februar wurden hier von den Gasts- und Logierhäusern im ganzen 8066 Fremde gemeldet, 7081 männliche und 985 weibliche Reisende. Im Februar vergangenen Jahres waren es 8909.

Wohltätigkeitskonzert.

(15. April 1909, „Kaiserhalle“.)

Das Hilfskomitee für die durch Hochwasser geschädigten Bewohner der Altmark hat an eine größere Zahl Vereine einen Aufruf erlassen, in dem dieselben aufgefordert werden, zur Vinerkennung der vorhandenen Not beizutragen, die das entseelte Element über viele Familien gebracht hat.

Die beteiligten Vereine werden bemüht sein, ihr Bestes zu geben; neben größeren Chormerken mit Orchesterbegleitung werden dieselben eine capella Gesänge bieten; außerdem ist unsere einheimische Lieber- und Oratorienfängerin, Frau Pantow-Maybauer, zur Mitwirkung gewonnen worden.

Die Eintrittskarten für 1.50 Mark, 1 Mark und 50 Mark sind in der Hofmusikalienhandlung S. Hofman zu haben. Näheres siehe Inserat.

Der große Halle'sche Frühlingpreis

und die andern Preise, die am zweiten Overtage auf der Gedächtnisfeier ausgeschrieben wurden, fanden beim Publikum ein verhältnismäßig recht geringes Interesse, weil das Wetter gar nicht frühlingmäßig und öfters, sondern kalt und kalt und trüb war, und weil man lieber am warmen Ofen in Aneigen, Konzerten und Theatern saß, als da draußen auf dem zügigen Rennplatz stundenlang im Wind und Staub herumstand.

wenige, recht wenige, und im Innenraume drängte und stieß man sich wirklich nicht. Das Ganze bot ein wenig verlockendes Bild, weshalb wohl auch Frau Sonne nur einmal ein paar Minuten aus Regenwolken heroorbrüllte und ihr Oern so vernünftige, freundliche Antlitz dann rasch wieder verdeckte.

Trotz alledem ließen es sich die jungen Fahrer, die gestern größtenteils wohl zum ersten Male den Jement bejahen, nicht verdrängen und traten wieder in die Pedale. Sie ihrerseits starteten sie zuerst zum Hauptfahren für Reiter in 4 Vorläufer von je 800 Meter und einem Einlauf von 2000 Meter. Die Vorläufer gingen auf ab und zeitigten ansehbare Ergebnisse.

Die zweite Nummer, Dauerrennen über 10 Kilometer auf den Preis von Giebschenstein, wickelte sich rasch und sicher ab. Ingold-Goimar, der hinter einem neuen, in diesem Rennen tadellos arbeitenden Motor elegant fuhr, war mit 10 Min. 35% Sek. Erster vor dem Holländer Hupbrechts und dem 1/2 Runden zurückliegenden Merseburger Leine.

Bei dem folgenden Prämiensahren über 2400 Meter mit Preisen von 5 Mark für jede Runde wimmelte die Bahn von Rennfahrern. Es fuhrn ihrer mindestens ein Dutzend mit. Alles ging ohne Unfall ab. Froelich-Berlin wurde viermal Erster, Wschoff einmal. In der letzten Runde war ebenfalls Wschoff Erster mit 3 Min. 25% Sek., Kiechne und Fuchs folgten.

Das Rennen um den Merseburger Frühlingpreis über 20 Kilometer nahm nach 10 Kilometern, in denen Hupbrechts mit 10 Min. 33 Sek. vor Ingold und Leine stand, eine überraschende Wendung. Hupbrechts, der Ingold überdundet hatte, verlor den Motor und stürzte; er fuhr aber alsbald wieder moder an, ohne freilich den Vorsprung Ingold's einzuholen. So wurde Ingold mit 21 Min. 11 Sek. Erster, Hupbrechts Zweiter und Leine ging wieder als Dritter durchs Ziel. Beide Renner hielten hier wie im zweiten und letzten Rennen die beste Halle'sche Zeit nicht ein, was wohl auch mit an dem stark in die Bahn einfallenden Winde lag.

In dem Trostfahren über 1600 Meter starteten 14 vorher nicht startierte. Es wimmelte wieder auf der Bahn von bunten Figuren. Schmidt wurde mit 2 Min. 18% Sek. Erster, Widjagelis, Ede und Ullmann folgten.

Der Halle'sche Frühlingpreis kam als letzter Preis zum Austrag. Das Rennen verlief ohne Ueberraschungen. Ingold, dessen Motor schon in dem 4. Rennen nicht genug herab, hielt den Fahrer auch hier stark zurück, so daß er schließlich 500 Meter hinter Hupbrechts als Zweiter durchs Ziel ging. Der Holländer, der 10 Kilometer in 10 Min. 41 Sek. und 20 Kilometer in 20 Min. 9% Sek. zurücklegte, wurde mit 30 Min. 6% Sek. Erster. Leine hinter mit 3 Runden als Dritter hinterdrein.

Damit war das Programm erledigt. Man ging fröhlich durch Wind und Wetter heim voll Verlangen nach einer warmen Stube. So wenig war diesmal Othern den Rennfahrern wie den Zuschauern günstig gestimmt.

Othern in Zoologischen Garten.

Das Oftermetter lockte diesmal Tausende aus der Stadt und der Umgebung in unsern schönen Garten, der besonders auf der Südseite schon das erste Frühlinggrün zeigt.

Auch die ersten Reichen senden ihren lieblichen Duft aus und in den alpinen Anlagen hüben die weißen Kassen der Alpenanfretreffe. Auch die zahlreichen Kistern liegen schon ganz belaubt aus infolge der zahllosen Blütenstände, die wie Kugeln an den Zweigen hängen. Heute früh hat der Regen die lästige Trockenheit der oberen Erdschichten beseitigt, auch den Knospen der Bäume und Sträucher wird das lang entbehre Noh gutgetan haben. In dem großen Affenkäfig an der Grenze des Gartens nach Bad Wirtfeld ist am 1. Feiertage ein junges Meffchen geboren und es gewährt ein reizendes Bild, wie die kinderlosen Affen um die Mutter mit dem Kinde herumhühen und der Pflege des Jungen neugierig zuschauen.

Die alljährlich, hat auch in diesem Jahre der allbeliebte Osterhase sein Erscheinen in unserm Garten freudlichst zugelagt. Er läßt aber daran erinnern, daß er nur für Kinder unter 12 Jahren arbeitet und auch die Beifüsse Erwachsener höchst ungenügend. Er wird sich wie stets nur in der Nähe der Wege halten, so daß ein Betreten der Rasenfläche und Gebüsch nicht nötig wird. Sein spätes Erscheinen am 4. Feiertage erklärt sich daraus, daß für heute, am 3. ein Gesellschafts-Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters vorgemerkts war und ein derartiger Kunstgenuß und eine fröhliche Kinderstube verträgt sich nicht miteinander.

Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis

hält seine Generalversammlung Donnerstag, 15. April, pünktlich abends 8% Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Reichshof“, Eingang Kauleberg, ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Aenderungen der Satzungen. 2. Kampf um die Besetzung der Finanzpost des Reiches. 3. Freie Aussprache über die politischen Tagesfragen.

Untersuchung auf ansteckende Krankheiten.

Im Laufe des Monats März sind von dem dem hygienischen Institut der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 529 Proben aus dem Stadtbereich Halle untersucht worden. Davon rührten 131 aus den Königl. Kliniken, 41 aus Krankenhäusern und 357 von praktischen Ärzten her. U. a. wurden unter 106 Fällen, die als Tuberkulose zu unteruchen waren, 21 mal Tuberkelbazillen nachgewiesen, während von 257 diphterieererbächtigen Untersuchungsproben 62, von 38 typhusverdächtigen 1 bakteriologisch festgestellt wurden.

Verband der Betriebskrankenkassen von Sachsen-Anhalt.

Unlängst fand im Sitzungssaal der hiesigen Handelskammer eine Verbandserversammlung des Verbandes der Betriebskrankenkassen von Sachsen-Anhalt statt. Der Vorsitzende, Herr Knappschaffsdirektor Büttner, eröffnete die Versammlung und erläuterte nach einigen Worten der Begrüßung zunächst einen Bericht über die Gründung und Entwicklung des Verbandes. Es wurde ferner folgendes ausgeführt:

Am 19. August 1907 vereinigten sich 9 Halle'sche Betriebskrankenkassen mit 29 066 Mitgliedern zu dem Verbande Halle'scher Betriebskrankenkassen. Die Herren Kaufmann Beder, Privatsekretär Butt u. Knappschaffsdirektor Büttner wurden mit dem Entwurf der Satzungen und mit der Vorbereitung des Anschlusses an den Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen in Eignung beauftragt. Am 15. Oktober 1907 wurde der vorgelegte Satzungenentwurf genehmigt; gleichzeitig wurde beschloffen, den Verbandsbezirk auf die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt auszubehnen. In einer Versammlung der Mitglieder des Verbandes am 25. Juni 1908 wurden die Herren Kaufmann Beder, Privatsekretär Butt, Knappschaffsdirektor Büttner in Halle a. S., Kaufmann Müller-Wagdeburg und Rentner Thiermann-Lauchhammer zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Der Vorsitz wurde Herrn Knappschaffsdirektor Büttner übertragen.

Advertisement for A. Huth & Co. featuring a bedroom scene with a bed, desk, and chair. Text includes 'Schlafzimmer', 'Gediegenheit und Preiswürdigkeit', and a list of furniture items with prices.

Advertisement for A. Huth & Co. featuring the company name in large letters, address 'Grosse Steinstrasse 86-87 Halle a. S. Marktplatz 21.', and 'Ständige Ausstellung von Klein- und Zier-Möbel.'.

Zum Heberzetzenden Vorstehenden wurde Herr Beder gewählt. Am Schlusse des Jahres 1908 zählte der Verband 22 Kassen mit 35 482 Verhörten. Heute ist die Zahl der Kassen auf 36 mit 42 325 Verhörten gestiegen. Der Verband hat durch seinen Vorstehenden die Stimme im Ausschuss des Verbandes zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebsrentenfassen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes vermittelte den Austausch der Geschäftsblätter unter den einzelnen Kassen und begann mit der Aufstellung einer Statistik über die Leistungen der Kassen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurden die Verhältnisse der Kassen zu den Meisten und Apothekern besprochen. Hieran teilte der Herr Vorstehende mit, daß dem Verbande von dem Herrn Staatsrat Dr. von Innern der Entwurf einer Rentenerhöhung vorgeschlagen sei. Nachdem ein kurzer Ueberblick über die Betriebsrentenkassen betreffenden Bestimmungen gegeben war, beauftragte die Versammlung den Vorstand mit der eingehenden Prüfung der Rentenerhöhungsvorschläge und der Darlegung der Wünsche der Betriebsrentenfassen.

Zur Gründung eines Sachsen-Anhaltischen Taubstummenbundes

hatten sich an den Osterfeiertagen nicht weniger als 100 Taubstumme aus der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt zu Halle eingefunden. Bei den Verhandlungen, die am ersten Feiertage in den Räumen des Restaurants zum „Schultheiß“ (Markenburgerstr. 10) stattfanden, wurde die Notwendigkeit eines solchen Bundes von den Anwesenden anerkannt, nachdem ihnen der Zweck und Nutzen klar vor Augen geführt worden war. Der Bund hat sich die Förderung und Wahrung der Interessen seiner Mitglieder auf seine Fahne geschrieben, indem er ihnen Rechtschutz und nötigenfalls Unterstützungen in keinem Maßstabe gewähren und sie der Ausbeutung von Seiten gewissenloser Elemente schützen will. Zum Hauptziele des Sachsen-Anhaltischen Taubstummenbundes wurde Halle a. S. einstimmig gewählt.

In Anbetracht des nächsten Zweckes des neuen Bundes und des geringen Jahresbeitrags (50 Wfg.) wäre es liebhaft zu wünschen, daß auch Hörende die Bestrebungen des Bundes durch persönliche Mithilfe oder Geldspenden unterstützen. Beitrittserklärungen von Taubstummen und Hörenden nimmt der Bundesvorsitzende Ernst Barth, hier, Hochstr. 6 pt., entgegen.

Schaufensterauslagen.

Das laufende Publikum hat vielfach die Auffassung, die Auslage von Waren im Schaufenster verpflichte den Geschäftsinhaber, diese Artikel zu den angegebenen Preisen an jeden Kaufwilligen zu verkaufen, wenn der geforderte Gegenstand an dem Lager nicht oder nicht mehr vorrätig ist. Diese Meinung ist indes richtig. Der Kaufwillige hat auch nicht, wie so oft angenommen wird, einen Anspruch auf Verkauf der gemäßigten Auslage, sobald die Preisreduktion geendet wird. Der Verkauf von Schaufensterauslagen ist vielmehr lediglich dem Belieben des Verkäufers überlassen, ein Akt geschäftlicher Kausalität, dem der rechtliche Zwang fehlt.

Jeder Vertrag, so kommt auch der Kauf durch Antrag (Offerte) und Annahme zustande. Wollte man nun die Auslage von Waren im Schaufenster als Antrag des Geschäftsinhabers auffassen, der von dem Käufer durch Forderung des Gegenstandes angenommen wird, so wäre allerdings ein bindender Vertragsschluß erfolgt. Die Schaufensterauslagen stellen jedoch nach richtiger Ansicht keine Offerte dar, sondern lediglich die das Publikum allgemein gerichtete Aufforderung, eine Kaufofferte zu machen. Sie stehen in dieser Beziehung den Preisverzeichnissen, Katalogen usw. gleich. Erst von dem die Ware fordernden Kunden geht der Kaufantrag aus, und es liegt dem Verkäufer frei, die Offerte des Kunden anzunehmen, d. h. zu verkaufen, oder auch sie abzulehnen.

Bei dieser Rechtslage wäre einer unreflexen Konkurrenz Ton und Regel geöffnet. Der Geschäftsinhaber könnte durch billige Preisauszeichnungen Kunden in den Laden locken und ihnen dann andere Waren anboteln. Hier aber greift das Gesetz zur Befähigung des unlauteren Wettbewerbes ein. Gibt jemand im Schaufenster den Preis einer Ware als besonders niedrig an und weigert sich dann, diesen Artikel überhaupt oder zu dem bezeichneten Preise zu verkaufen, so macht er unrichtige Angaben tatsächlicher Art, die geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes herbeizurufen und verleiht insofern gegen die Schutzbestimmungen des § 1 des Wettbewerbsgesetzes.

Das Schaufenster dient hauptsächlich der Reklame. Dies muß jedem bekannt sein, und man darf nicht alle hochtönenden Reklameansprüche für bare Münze nehmen. „Soeben aus Paris eingetroffen“, „aus Belgien aus diesem Gebiete“, „unvergleichbar“, „neues Modell“, „nie dagewesener Preis“, „kontinentallos“, — derlei Ankündigungen sind als marktgerichtete Reklame nicht zu verkennen. Es handelt sich nicht um zugehörige Eigenschaften im Rechtsinne, und der Käufer hat keine Gewährleistungsansprüche, wenn sich herausstellt, daß die Anpreisung nicht der Wirklichkeit entspricht. Natürlich kann in einem einzelnen Falle auch eine andere Beurteilung gerechtfertigt sein. Eine höhere Grenze zwischen erlaubter und unerlaubter Schaufensterreklame läßt sich allgemein nicht ziehen.

Historische Neuere

Heftiger Straßenbeschädigung und Verkehrswegen.

(Schluß.)

Sämtliche Befansthäten, die in voriger Sitzung zur Rubrik (S. 155) gemeldet sind, als: Hohenturm, Ellenbogenstraße, Freudenplan, die Halle mit der Kuttelstraße, die Lude und der Postengang, haben noch bis vor drei und zwei Monaten dem Gesprengel unserer Stadt zweifellos den Stempel mit aufgedrückt.

Geht man noch weiter zurück — man denke an die Nachbildung des alten inneren Galtors vor einigen Jahren — so weist das die Stadthistorie. In solchem Sinne zeigen sich denn auch die jüngeren Benennungen hinzu, die da einstmals hier gang und gäbe gewesen sind. Noch über die Zeit hinaus, wo hier die erste Eisenbahn sich belebte (November 1840), hatte eigentlich die Mansfelderstraße keinen besonderen Namen, sondern hieß nur die Klausentorstraße. In der Leipziger Straße hat sich nach Verhinderen des alten Galtors dieser frequente Weg noch eine Zeit lang den Namen Galtorsstraße erhalten lassen müssen. Der einstige Tausendfuhrer der Stadt mag in betr. Summe noch weiter geschrieben sein, bis in einen Nebenweg des Mühlbergs. Hier fortsetzte der gepriesene Titel das S i m m e r e i c h, war aber vor der Kanalisation das direkte Gegenstück vom Hinterstrasse unleres Kateschismus. Dies nebenbei, denn gen. Pointierung existierte nur gesprächsweise. — Die Feder des grünen Tisches hat's vermocht, zwei alte Namensbestandteile in den Ruhestand zu versetzen. So steht man jetzt Galtorsstraße für die lange Strecke von Oberglauch, und Neumarktstraße für den kurzen Rest der jetzter bestandenen Galtorsstraße.

Etwas manzarter tritt's ins Licht, daß auch zwei junge Straßenpflänzchen schon ins alte Ellen gehandelt sind. So hat der Beschluß des Brünen Abreicht die W a h n h o f s t r a ß e zur Pringelstraße, und die Infanzionator von Gleichheit unlerer F r i e d e n s t r a ß e zur Guttenstraße gewandelt. Bestreuer Grunde entspricht es auch, daß auf diesem Petersbergs Terran für die Brunnenstraße und den Brannenplatz eine Markthalle die Rubrik jetzt fällt. Der hier genannte Petersberg ist auch nur noch eine Reminiszenz.

Eschen wir unlerer Rundschau fort, so fixieren sich zwei Geschwister. Vor fünfzig und noch mehr Jahren kannte man noch keine Mittelstraße, sie hieß F r i e d e r i c h s t r a ß e. Ihre Schwester auf dem Neumarkt mußte die Rollen der Differenz besaßen und beherbergte ihre Straßensfront mit der Legation F r i e d e r i c h s t r a ß e. Die Nikolaistraße tritt durch ihren Namenstausch vorteilhaft gegen die wenig dekorative sonstige Bezeichnung Großer Schlamme ins Feld.

Vor Ueberwindung der Gerberstraße bildete da die Herrenstraße mit Nebenwegen eine Insel und führte, wie teilweise noch bekannt, den Insularittel der S t r o ß h o f. — Von der Herrenstraße Hermannstraße. Deren letzter Abteil ist schon viel älter und bildete ein geschlossenes Ganze unter dem Namen die W o d e n s t r a ß e. Nachher ist das weisse Feld. — In der G. Ulrichstraße ist eine Eingliederung mit der Hausnummer 41. Diese (jeht zu der gen. Straße gehörig) führte ehemals — inf. Straßenschild — die Firma: der S. a. d.

Zwangsvollversteigerung. Im Wege der Zwangsvollversteigerung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das Kapellengasse 11 belegene, auf den Namen des Notariatsmanns Friedrich Reich eingetragene Grundstück, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 700 Wfg., öffentlich meistbietend versteigert. Ersteher ist der Gutwirt Paul Raubner in Nienburg mit 13 200 Wfg. Der Zuschlag ist erteilt worden. — Der Termin zur Versteigerung der an S t a h l u. C. o. G. m. b. H. zwei Parzellen ist aufgehoben worden. Im April stehen noch drei, im Mai sieben Grundstücke zur Substantation an.

Stadtheater. Auf die morgen, Mittwoch, 8 Uhr, in den Kaiserjahren von der Halle'schen Singakademie veranstaltete Händel-Gesellschaft machen wir nochmals aufmerksam. Die Nachfrage nach Einlaß-Programmen à 30 Wfg., ist wie man uns mitteilt, eine sehr lebhaft. (Siehe Inserat.)

Die „Boge zu den drei Begen“ hat vor einigen Tagen 50 Wfg. für die Ueberschwemmten in die Altmatt gekauft.

Stadtheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das Lustspiel „Die Leinwand“, welches am Mittwoch seine Ueberschwemmung in Nienburg erlebte, stammt aus der Feder des bekannten Lustspielers Kurt Kraack dessen „Vogelwürger“, „Hochtourist“, „Doppeldecker“, „Mamell Tourbillon“ und anderes mehr, auch dem hiesigen Publikum vor Jahren vergnügte Stunden bereitet hat. Das Stück ist durchaus auf den feinen Lustspielgenie getrimmt, so daß junge Damen ohne Bedenken und ohne sich erst Rat bei denen, welche die Novität schon gesehen haben, zu holen, in die Premiere gehen können. Es sei das als Antwort auf zahlreiche Anfragen, namentlich aus Abonnententreiben hier noch besonders betont. Am Donnerstag, findet das Benefiz für das allerbildete Künstlerpaar Gruselli - von Boer statt. Nachdem die beiden Refraktanten im vergangenen Jahre für ihren Ehrenabend Opernwerte (Rossini und Bajazzo) gewählt hatten, setzten sie in diesem Jahre ihre vielseitige Künstlerkraft in den Hauptpartien einer Operette und zwar haben Gruselli den Schlager der letzten Spielzeiten „Die lustige Witwe“ gewählt. Selbstverständlich singt Frau von Boer hierin die Titelpartie „Emma Giannini“, die in früheren Jahren Frau Klein, Klerin, verkapert hat, auch das Wiffa-Tied, das eigentlich zur Rolle gehört, aber in Rücksicht auf die geschlechtlichen Anforderungen stets einer anderen Sängerin (außer Frau Klein) übertragen war, singt Frau von Boer. Herr Gruselli hat die von ihm stets mit großem Erfolg durchgeführte schöne Gesangsparodie des Rossini in Händen, den Danilo hat Herr Landor, den Zeta Herr Lenk übernommen. Frau Wotkes singt die Valencienne, Spielleitung: Karl Staßberg, Dirigent: Kapellmeister Bach, Freitag, vom letzten Male, Vater Junius, Mönchsdwanz in 4 Akten von Anton Dorn; hierauf: „Im Reiche der Künste“, Ausstattungsballet von M. Richards und Adele Staßberg-Wiell. Sonnabend: „Lohengrin“ (vom letzten Male), Galspielder des Hofopernsängers Otto Lühne mann von Hoftheater in Cassel in der Titelpartie.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet eine Extra-Vorstellung und zwar Max Salbes „Jugend“ bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Wfg.) statt; während am Abend die lustige Schwanf-

Grosser Kleiderstoff-Verkauf.

Unsere grossartigen Sortimente bieten erstklassige Neuheiten einfacher bis feinsten Art in jeder Geschmacksrichtung.

Als hervorragend preiswert empfehlen:

Besichtigung

ohne jeden Kaufzwang

jederzeit gestattet.

Es

kommen

nur beste

Fabrikate,

die gutes Tragen

gewährleisten,

zum Verkauf.

Reste u. Roben
knappen Massen
weit unter Preis.

5%

Rabatt

in Marken
auf alle Barverkäufe.

Alpaccas für Blusen und Kleider, Caros und Streifen	Meter 2.50 2.00 1.60	1.25
Kostüme in engl. Geschmack, 90 bis 110 cm breit	Meter 3.00 2.50 1.75	1.25
Blusenstoffe und Blusenflanelle, aparte Muster	Meter 3.00 2.50 2.00 1.50	1.00
Satins, Croisés, Kammgarne, reine Wolle, grosse Sortimente	Meter 3.75 3.00 2.50 2.00 1.50	1.30
Eoliennes, Grenadines, Cachemires, Popelines, Cords.		
Wollbatiste in allen modernen Farben.		
Schwarze u. weisse Kleiderstoffe in allen denkbaren Webarten und Preislagen.		
Reizende Neuheiten in Wollmusselinen und Waschstoffen.		
Halbfertige Roben in Mull, Batist und Seide	40.00 33.00 27.00 22.00 18.00 bis	5.00
Halbfertige Blusen in reichster Auswahl.		

Jedes Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert, und ist jeder, auch der Nichtkäufer, vor Vorteurung geschützt.

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Novität „Der Doppelstein“ wiederholt w. d. Am Donnerstags gelangt die Lustspiel-Novität von W. Lehmann, deutsch von Josef Mayer: „Das gewisse Etwas“ zur Aufführung.

Gaßpiel des Hamburger Metropol-Theaters im Apollo-Theater. Das allabendlich mit großem Erfolge gegebene Lustspiel „Der Prinzemann“ verbleibt nur noch bis Donnerstag, den 15. d. Mts., auf dem Repertoire. Am 16. April findet die Erstaufführung des bisher überall mit durchschlagendem Erfolg gegebenen Schmales in drei Akten von Georg Geibner „Der Fisch im Ohr“ statt. Die Hauptrollen haben die Damen E. Hansen, als Gast vom Schauspielhaus in Düsseldorf und Clara Feld, desgl. die Herren: A. Gallenbach a. G., vom „Carl-Schulze-Theater“ in Hamburg, Erich Erichsen vom „Stadt-Theater“ in Koblenz und Max Kiel.

Wintergarten. Die „Rinkler-Abende“ werden nur bis 15. d. Mts. fortgesetzt. An den Ostertagen war das Haus ausverkauft.

Mit der vollständigen Spielen auf dem Lande ist seitens der zur hiesigen Turnerschaft gehörenden Vereine seit dem Sonntag, den 2. Mai, begonnen worden. Geleitet wird vornehmlich unter der Leitung von Spielleitern, zu denen jeder Verein zwei zu stellen hat. Die Oberleitung ruht in den Händen des Turnwarts Herrn Dehler J. Köster.

Gewinnliste. Drei nach der Sitzeite gelegene Verpächter im Garten der Franzosen Stifftungen haben seit dem ersten Ostertage in voller Blüte und gewähren einen entzückenden Anblick.

Gift im Keller. Ein Hauswirt hatte im Keller Giftweizen gelegt, ohne den Mietern davon Mitteilung zu machen. Der Hund eines Mieters fraß von dem Weizen und ging zugrunde. Das Kammergericht hielt den Wirt für schuldhaftig, da es seine Pflicht gewesen sei, den Mietern von dem Vorgehen des Giftweizens Kenntnis zu geben.

Vom Auto umgefahren. Ein siebenjähriger Knabe wurde gestern mittag von dem Grundstück Mansfelderstraße 52 von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geworfen, wodurch er mehrere leichte Hautschürfwunden davontrug.

Durch Explosion eines Spiritusofens entstand am Sonntag vormittag gegen 11½ Uhr ein Stubebrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr nach kurzer Tätigkeit gelöscht wurde.

In hilflosem Zustande wurde am Sonnabend mittag der Schüler Hermann S. Merseburgerstraße 106/107, in den Anlagen am Moritzbinger aufgefunden. Der Knabe, der erkrankt war, wurde dem St. Elisabeth-Krankenhaus zugeführt und seine Eltern telephonisch in Kenntnis gesetzt.

Anfang. In der letzten Zeit sind wieder eine ganze Anzahl Schaufensterhiebe durch Einbrüche mit einem leichten Gegenstande begünstigt. Hoffentlich gelingt es bald, dem nichtsnutzigen Schlingel das Handwerk zu legen.

Vereine und Versammlungsnachrichten.

Allgemeiner Bürgerverein für hiesige Interessen. Für die am kommenden Montagabend auf dem „Kasseler“ stattfindende Berathung des Allgemeinen Bürgervereins für hiesige Interessen hat der 3. Kommunale Bezirksverein (Süd und West) folgende Vorlagen zur Berathung angedeutet: 1. Die Erweiterung des Rangierbahnhofs im Innern der Stadt durch Vergrößerung der Berlinertrassenbrücke. 2. Vergrößerung hiesigen Grund und Bodens zum Bau von Häusern mit kleinen Wohnungen. 3. Parkanlage bei hiesigen Bauten. 4. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und Stellungnahme dazu.

Der Volkshilfsverein hatte in voriger Woche Herrn J. Meyer-Dresden zu einem Lichtbildvortrag über „Eigene Reiseerinnerungen aus Palästina und Syrien“ gewonnen. Zunächst führte der Redner seine Zuhörer nach Jerusalem, dann zu den lebenswichtigen Stätten des Heiligen Landes, wie Betlehem, Nazareth, dem Toten Meer, Hebron und anderen. Am interessantesten war der erste Teil seiner Ausführungen, worin er ein farbenprächtiges Bild der heiligen Stadt entwarf. Im Anschluss hieran fand die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Rietau, ergriffte Bericht über die winterrliche Tätigkeit und das Wachstum des Vereins, der jetzt über 1200 Mitglieder zählt. Für das nächste Jahr haben bereits eine Reihe neuer Mitglieder sich für den Eintritt vorzertelt lassen. Gütig können daher von nun an keinen Zutritt mehr finden. Auch werden die Beiträge, die bereits zu 1 März die Mitgliedschaft ermöglichen, von jetzt an aufgehoben. Der Jahresbeitrag beträgt vom nächsten Jahre ab durchgehend 6 Mk. Im Laufe des Sommers finden nur einige Ausflüge statt. Mit tiefem Dank im Herzen für die mühselige, aber außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit des ersten Vorsitzenden des Vereins verließen die Mitglieder diese letzte winterrliche Veranstaltung.

Harzflug-Zweigeverein. Das Walpurgisfest wird am Sonnabend, den 1. Mai d. J., im tannengefüllten großen Saale der Gasshofbräuer durch ein gemeinschaftliches Abendessen mit Tafelmusik des Competerators des Mansfelderischen Feldartillerie-Regiments Nr. 7, unter Leitung des königlichen Musikleiters Herrn Steiner, sowie durch Künstlervorträge, für welche Frau Dornhägerin Alice v. Boer-Grübel, sowie die Herren Dornhäger Fritz Grübel und Max Birckhoff, sämtlich vom hiesigen Stadttheater, ihre Mitwirkung zugesagt haben, ferner durch große Walpurgis-Feierlichkeiten und Ball gefeiert. Die Beteiligung am Feste ist nur mit einer auf den Namen lautenden Festkarte, die zum Preise von 3 Mk. pro Teilnehmer (einschließlich des todesfreien Ausweises) bei dem Schmalzer Herrn Hofmüllersbändler Reinhold Koch, Witz Promenade 1a, bis zum 27. d. Mts. erhältlich sind und als Bindung zur Beteiligung gelten. — Die Einführung von Gästen ist gestattet; jedoch hat ein führender Mitglied bis zum 27. d. Mts. die entsprechenden Festkarten zu lösen.

Der Verein ehem. Angehöriger des 3. Reg. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 10 hält am 15. April, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Dorstschmidt 10 (Schwarzes Hof) seine Mitgliederversammlung ab. Der Verein noch fernliegende ehem. Regimentskameraden sind willkommen.

Der Gabelbergerische Stenographenverein zu Halle eröffnet am Mittwoch, den 14. und am Montag, den 19. April in der Schule Pfeifferstraße 33, einen Unterrichtskursus für Anfänger. Maßeres J. Nierat.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die die Redaktion auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einander verantwortlich.)

Neue Rüstung auf das Publikum!
Der Seidenechel während der Feiertage war wieder ein ganz enormer. Zur schnelleren Beförderung des Publikums hatte die Direktion der Hettfelder Bahn alle halbe Stunden Sonderzüge eingelegt. So dankenswert diese Einrichtung war, so lebhaften Unwillen rief sie doch dadurch hervor, daß man den Fahrgelegenheiten in den vollständig unaußerordentlichen Reiseverlegenheiten, denen der Staubfingerid noch von vorigen Sommer anhaftete, Platz zu nehmen. Mit Leichtigkeit konnte man hier keinen Namen in den Schmutz schreiben, und Schippe und Behen waren erforderlich, wenn man die Sitzplätze benutzen wollte. Auch die Bogenscheiter sind wohl seit Jahr und Tag nicht gereinigt worden.

Der letzte Bericht an den Feiertagen ist der Direktion längst bekannt, und so hätte sie auch die Rüstung gepakt, anzuordnen, daß die Reiseverlegenheiten gereinigt wurden. Es ist doch mindestens Publika nimmt und sich nicht alle Sympathien verleiht, zumal in nicht allzu ferner Zeit doch eine Straßenbahn nach der Höhe gebaut werden wird. Verbesserungsbedürftig ist noch manches auf der Hettfelder Bahn. So z. B. ist der Platz vom Stationsgebäude bis zum Perron bei starker Witterung in einem unpassierbaren Zustande. Auf Bahnhöfen Höhe sind Wartesaal, Warthehalle und Bekleidungsanstalt nicht den Anforderungen unserer Sonntagsausflügler entsprechend hergerichtet.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 10. April 1909.
Ungelobten: Der Bankbeamte Heinrich Tietze und Martha Bruhne geb. Krowas, Dessauerstr. 1.
Eheschließungen: Der Postrat Albert Soppe und Marie Kraft, Wielandstr. 30. Der Mechaniker Willy Dehning, Reilstraße 129, und Elise Butjoff, Gabelbergerstr. 8. Der Elektriker Emil Baumgarten, Brandenburgerstr. 7, und Emma Scherf, Bernburgerstr. 2. Der Zuschläger Karl Spahnmann, Körnerstr. 2, und Marie Elinger, Rth. Wagnerstr. 18. Der Schmied Richard Wiede, Landbergerstr. 68, und Anna Czarak, Heißerstr. 25. Der Uhrmacher Friedrich Karcker und Frieda Scharlak, Gabelbergerstraße 25. Der Kaufmann Diederich Luttmer und Lucie Wöbhus, Gr. Brunnenstr. 27 a. Der Arbeiter Arthur Wämer, Wilhelmstraße 4, und Anna Wüchner, Mittelindstr. 7. Der Bahnbureau-Assistent A. D. Heinrich Palet und Erdmüthe Ebert geb. Tiemann, Leipzig-Waldau. Der Uhrmacher Max Breiter, Gr. Steinstr. 68, und Margarete Ruhn, Kaiserstr. 3. Der Bureaubeamte Woldegar Kempf, Klausbergstr. 2, und Luise Hens, Friedenstr. 34. Der Tischler August Wunderlich, Saßendorfer, und Kamilla Urban, Wöhrstraße 9. Der Schlosser Richard Hennig und Augusta Wüthlich, Jula.
Geboren: Dem Steinleger Richard Bräutigam J. W. Schleifweg 9. Dem Güteroberarbeiter Karl Korf J. Ann. Blumenhaltrische 23. Der Bäcker Emil Sühlfinger J. Zrmgard, Kaiserstr. 4.
Gestorben: Die Witwe Maria Behler geb. Bod. 48 J., Klausbergstr. 5. Des Müllers Otto Faust S. Erich, 3 Wochen, Zietenstraße 37. Die Witwe Wilhelmine Diekmann geb. Nobel, 68 J., Gabelbergerstr. 6. Des Arbeiters Franz Kauf J. Luise, 13 J., aus Nepau, Diakonissenhaus. Der Privatier Karl Feilhorn, 47 J., Dessauerstr. 15.

Halle-Süd. 10. April 1909.

Eheschließungen: Der Registrator Karl Köhler, Am Kirchtor 14, und Ethna Sahn, Krausenstr. 5. Der Dreher Fritz Weidardt, L. Lindenau, und Anna Wäde, Merseburgerstr. 106. Der Arbeiter Otto Kresse, Gr. Brunnenstr. 10, und Ida Planert, Wegelshägerstr. 1. Der Goldschmied Otto Hampel, Halleserstr. 1, und Berta Brunner, Zintsgartenstr. 2/3. Der Klempnermeister Paul Rehr, Glaucherstr. 11, und Ernestine Säger, Schulstr. 17. Der Schmied Wilhelm Hahnndorf, Krutenbergstr. 23, und Ida Feingelmann, Kl. Sandberg 19. Der Registrator Paul Hume, Krutenbergstr. 10, und Elisabeth Jönckung, Krausenstr. 2. Der Radierer Carl Schmidt, Reilstr. 1, und Berta Schulze, Schmidtstraße 26. Der Schmied Otto Lindner und Wilhelmine Böhm, Am Güterbahnhof 2. Der Fabrikarbeiter Otto Sachs, Schmiedstraße 30, und Anna Brandenberger, Liebenauerstr. 178. Der Schlosser Hermann Gersbach, Weinbergen 23, und Anna Reimann, Hirtenstr. 10. Der Eisen-Stationenarbeiter A. D. August Rodolf, Mansfelderstr. 66, und Elisabeth Schmidt, Anterstr. 11. Der Betriebsleiter Kurt Rudolf, Königsstr. 45, und Klara Schmidt, Schmiedstraße 16. Der Damenschneider Gustav Strecker und Johanne Revin, Aemberg.

Geboren: Dem Stadtbathschaffner Karl Doppermann T., Krausenstr. 12. Dem Schmied Hermann Hagemeyer S. Hermann, Raffineriestr. 3. Dem Arbeiter Ewald Schmidt S. Otto, Herrenstraße 11. Dem Arbeiter August Schulze T. Gertrud, Mittelwache 1. Dem Arbeiter Otto Domle T. Klara, Heideburgerstr. 2. Dem Buchhalter Theodor Anhorn T. Hildegard, Mansfelderstr. 49.
Gestorben: Der Schmied Gottlieb Engers, 66 J., Gerberstr. 7. Der Dienkman Wilhelm Jung, 69 J., Gottesackerstr. 3. Des Schmelzers Thomas Ritter Ehefrau Marie geb. Rieger, 41 J., Magdeburgerstr. 9. Des Arbeiters Louis Wille Ehefrau Wilhelmine geb. Siegel, 58 J., Schleifweg 4. Des Landwirts Franz Bertel T. Olga, 2 J., Trödel 3. Der Arbeiter Michael Robertkiewicz, 45 J., Elisabeth-Krankenhaus. Des Arbeiters Johann Kosol S. Johann aus Gangerhausen, 4 J., Klirn. Des verstor. Schlossers Willy Diekmann T. Käthe, 3 J., Laurentiusstr. 7.

Wedungen vom 12. April.

Ausgegeben: Der Ingenieur Ludwig G. Paris, und Margarete Schmidt, Wülfenstr. 11. Der Sanftfuhrer Dr. phil. Hans Gumbde, Charlottenburg, und Margarete Reimig, Dranderstr. 13. Der Arbeiter Paul Sahn und Klara Kanatowig, Sieg 17. Der Schuhmacher Emil Kramer, Diemig, und Emma Kriger, Jakobstraße 44. Der Maler Otto Lehmann, Schmiedstraße 38, und Klara Täner, Brunnenstraße 18.
Gestorben: Der Arbeiter August Wagner aus Wörmitz, 26 J., Elisabeth-Krankenhaus. Des Arbeiters Wilhelm Berger T. Helene aus Canena, 7 J., Klirn.

Auswärtige Ungelobten:

Der Müller Siegesmann Kaiser, Schmalzfeld, und Elisabeth Gerold, Eiting. Der Arbeiter Emil Schäfer, Kriebchen, und Martha Trinks, Arnstadt. Der Telegraphenarbeiter Karl Voge, Halle, und Martha Meyer, Beringen.

Sportnachrichten.

Der Leipziger Ballspielklub in Budapest.
Im ersten seiner Osterwettkämpfe in der ungarischen Hauptstadt wurde der Leipziger Ballspielklub von dem Herengarolosi Torna-Klub, dem besten ungarischen Fußballverein, mit 4:1 geschlagen. Gegen das Spielende duntelte es bereits stark, wobei zwei Tore für Ungarn fielen. Ein Tor gegen Leipzig war ein Selbsttor.

Osternwettkämpfe auf dem Leipziger Sportplatz. Am Ostermontag gelangten bei klärrischem, aber trockenem Wetter zwei Wettkämpfe zur Austragung. Das Wettkampfsfeld befand sich in bester Verfassung.

Leipziger Spielvereinigung und Berliner Concordia spielten 2:2 unentschieden. Ein offenes schnelles Spiel entfachte sich vor den in mäßiger Zahl erschienenen Zuschauern. Beide Mannschaften waren im Felde ganz gut, verlegten aber regelmäßig nicht zum Tore.

Leipziger Sportfreunde und Hallescher Wacker spielten 1:1 unentschieden. Ebenfalls ein schnelles offenes Spiel, dem aber beiderseitig die Kombination mangelt. Die Hallescher spielten oftmals daneben, allerdings werden sie von der Leipziger Verteidigung nicht gestört. Im allgemeinen wird der Spielbeiderseitig zu weit und nicht zielbewusst gegeben. Sportfreunde erzielen in der 20. Minute das erste Tor aus einem schönen Durddruck. Zur Pause steht das Spiel 1:0 für Leipzig. In der zweiten Spielhälfte gleicht Halle in der 28. Minute aus.

In München schlug am Ostermontag im deutsch-österreichischen Fußball-Match die Germania-München den bayerischen Gau-Meister Männer-Turnverein München mit 1:0, am Dienstag besiegte der Männer-Turnverein München den Ersten Fußballklub Nürnberg mit 2:1 und im deutsch-österreichischen Fußball-Match gewann die Wiener Germania gegen Wacker-München mit 2:0.

In Merseburg schlugen die Leipziger Bewegungsspieler II die Merseburger Hohenzollern mit 3:2.

Ergebnisse von Osterwettkämpfen in Leipzig. Erster Germania I schlug Leipziger Ballspielklub II mit 4:1, Turnverein Auerbach schlug Leipziger Spielvereinigung II mit 5:2, Leipziger Bewegungsspieler II schlugen Turnabteilung Weimar mit 11:0, Leipziger Sportfreunde II schlugen Chemnitzer Sturm II mit 4:4, Leipzig-West II schlug Britannia IV mit 3:2, Spielvereinigung IV schlug Fortuna IV mit 6:1, Ballspielklub V schlug Leipziger Viktoria II mit 9:0.

Im Zwischenkampf zur Winterdeutschen Meisterschaft stehen bis am nächsten Sonntag im Ruder-Sportpark zu Leipzig der Dresdener Sportklub und der Erfurter Sportklub gegenüber. Das zweite Zwischenkampf trafen am 25. April der Meister des Gauces Nordwesthessen und des Saalegauces aus. Die Entscheidung fällt am 2. Mai.

Wassersport.
Deutsche Siege. In Antwerpen legten Bieberstein-Magdeburg im Ruder-Wettbewerb, Braunschweig-Köln im Springen, die deutsche Mannschaft in der Stafette.

Der Norddeutsche Regatta-Verein schreibt für Sonntag, den 23. Mai, eine internationale Segelwettkampf auf der Alster aus. Zur Entscheidung gelangen Regatten der internationalen R-Klasse, der alten und der Sonberklasse. Wettschiff ist am 8. Mai.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Neuer Frühling ist eingezogen und mit ihm regt sich neues Leben überall. Unsere liebe alte Saale, die sich noch bis vor kurzem roth rüchsigsten benahm und düstere, graue Wasserflächen über das Land schwebmete, ist in ihre Ufer zurückgedrungen und fließt wieder freundlich ihren gewohnten Lauf. Jetzt macht man sich gern wieder nerkant mit dem schönen Fluß; in der Schatzkammer arbeiten an sämtlichen Fahrwegen rollende, und die hiesigen Saale-dampfer barren ungelübt der ersten Ausfahrt in diesem Jahre. Der Gelegenheit hat, von der Genutzbarkeit der Schrägriepchen Landungsstelle zu schauen, kann beobachten, wie sich besonders ein Fahrzeug den anderen Dampfern gegenüber hoch und niedrig herhorröhrt. Es ist der vor einigen Tagen neuentrostene Salon-dampfer „Preußen“, der gestern flegelbewußt seine erste Reise nach der Rabeninsel unternahm. „Preußen“, der untreulich als einer der schönsten Personen-dampfer der Saale gilt, wird sowohl den Verkehr nach der schönen Rabeninsel vermitteln, als die allgemein beliebte gemordenen Extratouren nach Neuzogger und Wettin ausführen. Vereinen und Schulen kann der neue Dampfer zu Ausflügen angelegentlich empfohlen werden.

Unter heutiges Berufs- und Wirtschaftsleben drängt auf Spezialisierung und Konzentration aller Kräfte hin. Es ist heute für jede besondere Krankheit einen Spezialarzt, für jede Rechtsmaterie ein Spezialinstitut unter den Anwälten gibt, so sind auch die großen Gesellschaften, ob Bank-, Versicherungs-, Verkehrs- oder sonstige Handels-gesellschaften, konzentriert. Begrenzt ist ihre Organisationsentfaltung, auf ein kleines Territorium beschränkt sie ihren Verkehr. Selbst Unternehmungen von Weltzug bewegen und bewegen ihren Aktionsradius auf ein kleines Gebiet. Im hiesigen Gegenstand zu dieser allgemeinen Erscheinung steht die Talsäde, das Geschäftsbüro, welches mittels der Nahrungs- und allgemeinen Konsummittel — leicht räumlich so weit wie möglich ausgedehnt und oft den ganzen Erdkreis umspannt. So haben beispielsweise die Verkaufsstellen der Sunlight-Seife den ganzen Erdbürger umzogen. Auch in Deutschland erstreckt sich die Geschäftsentfaltung der Sunlight-Seifenfabrik und der Absatz der bekannten Sunlight-Seife gleichmäßig über die ganze Monarchie. Dieses Unternehmen hat nach und nach systematisch, nicht zum wenigsten auch dank der Güte des Fabrikates selbst, seine Erzeugnisse über das ganze Gebiet vorgehoben, so daß es heute zwischen Weutten und Emden, Ronitz und Wemel keine Stadt und kein Dörfchen gibt, in welchem dieses Fabrikat nicht gleich gut wie in der Weltstadt zu finden ist.

Kufek Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Schul-Anzüge Grösste Haltbarkeit . . . Grösste Auswahl . . . Grösste Preiswürdigkeit . . . **Geschw. Jüdel**, Leipzigerstrasse 101.



